

Geräteturnen: Lenny Dethioux und Peter Balter konnten schon einiges an Wettkampferfahrung sammeln

Auf dem Weg nach China

Im Leben von Lenny Dethioux und Peter Balter gibt es nicht viele freie Minuten. Fast die gesamte Freizeit wird ins Geräteturnen investiert. Für die neue Saison haben beide ihre Ziele klar formuliert: Es soll hoch hinaus gehen.

VON TIM FATZAUN

Die Gymnastik-Halle in Malmedy ist brechend voll. Wo man auch hinschaut, laufen Kinder und Jugendliche umher, schwingen sich in die Lüfte und landen mit Körperdrehungen, bei denen einem selbst schon vom Hinsehen der Magen umdreht, auf die Matten. Die Schuhe müssen selbstverständlich ausgezogen werden. Zwei Jungen rechts der Eingangstür fallen sofort ins Auge: Sie posieren gerade vor einem Fotografen an den Ringen. Eine halbe Minute lang stemmen sie sich hoch und sehen dabei aus, als würde es ihnen gar nichts ausmachen.

„Manche sagen, Turnen wäre kein Jugendsport. Aber wenn sie sehen, was wir alles machen, ändern sie ihre Meinung schnell.“

Das Leben von Lenny Dethioux und Peter Balter wird vom Geräteturnen bestimmt. Beide verbringen quasi ihre gesamte Freizeit an Reck, Barren oder den Ringen. Lenny Dethioux, 14 Jahre alt, trainiert in einer normalen Schulwoche 19 Stunden. In den Ferien kommt der Schüler des Königlichen Athenäums St.Vith sogar auf 35 Stunden. „Ich wusste nicht so recht, mit welchem Sport ich anfangen sollte. Ein Freund turnte ebenfalls, und ich bin einmal mit ihm zum Training gegangen. Es hat mir gefallen“, lässt der in Born wohnende Dethioux seine Anfänge Revue passieren. Seine ersten Schritte machte er beim KTSV Frisch Auf Recht. „Dort war es mir allerdings zu kitschig, weil wir gar nicht mit Geräten turnten, sondern nur am Boden.“ Vor sieben Jahren führte ihn deswegen sein Weg zum Turnverein Malmedy.

Peter Balter (13) kam durch seine Schwester zum TSV 1970 Rocherath, dem er bis heute treu geblieben ist. Manchmal gesellt er sich aber auch zu Lenny nach Malmedy: „Mein jetziger Trainer hat früher in Malmedy trainiert“, erklärt er



Voll fokussiert: Peter Balter an seinem Lieblingsgerät, dem Reck. Er visiert in dieser Saison Top-10-Plätze bei den Wallonie- und Landesmeisterschaften an.
Fotos: NC Media

die Verbindung. Auch Balter verbringt bei 17 Stunden Turnen pro Schulwoche den Großteil seiner Zeit in der Halle. Vom Bischöflichen Institut Büllingen aus führt sein Weg direkt zur Halle.

„Danach werden schnell noch die Hausaufgaben gemacht, etwas gegessen und dann gehts schon ins Bett“, beschreibt Lenny Dethioux ei-

nen ganz normalen Tag im Leben der beiden Jungen, deren Trainingsaufbau unterschiedlich aussieht: Beide fangen natürlich mit einem Aufwärmprogramm an. „Das bedeutet bei uns zehn Runden laufen und dann jedes Gelenk einzeln warm machen. Es folgen eine Stunde lang Kraftübungen und dann sind die Geräte an der Reihe“, schildert Peter

Balter, der sich am Reck am wohlsten fühlt.

„Wir turnen nach dem Aufwärmprogramm zwei Stunden lang an den Geräten, wobei jedes Gerät eine halbe Stunde lang dran ist. Den Rest der Zeit mache ich Muskelaufbau“, ergänzt Dethioux. Bei ihm stehen die Ringe wortwörtlich an oberster Stelle. Auffallend ist die hohe Anzahl männlicher

Jugendlicher in der Malmedyer Halle. „Manche sagen, Turnen wäre kein Jugendsport“, bestätigen Dethioux und Balter diese Beobachtung. „Aber wenn sie sehen, was wir alles machen, ändern sie ihre Meinung schnell.“

Ende März geht für Beide die neue Saison los. Ganz oben auf dem Plan stehen auch diesmal die Wallonie-

meisterschaft am ersten Mai-Wochenende und die Landesmeisterschaft, die am 1. und 2. Juni in Libramont ausgetragen wird. Der Zufall will es, dass vor allem Lenny Dethioux bei der Walloniemeisterschaft ein Heimspiel hat: Sie findet nämlich in Malmedy statt.

Für sie sind die Wettkämpfe kein Neuland. Im Gegenteil: Vor zwei Jahren triumphierte Lenny Dethioux bei den Walloniemeisterschaften in Pepinster und sicherte sich die Silbermedaille. Er konnte sich als jüngster Teilnehmer seiner Kategorie gegen Turner durchsetzen, die härter, öfter und unter professionelleren Bedingungen trainierten. Dadurch gelang ihm die Qualifikation zur Belgischen Meisterschaft, bei der er unter den Top 10 landete.

In diesem Jahr wollen Dethioux und Balter bei den Wallonie- und Landesmeisterschaften erneut unter den zehn Besten landen.

Im vergangenen Jahr gewann er außerdem die Provinzmeisterschaft. Auch Peter Balters Bilanz zeigt nach oben. 2018 konnte er bei den Walloniemeisterschaften den achten Platz feiern und turnte im Anschluss auf den zwölften Rang in der belgischen Liste.

Bei dieser jüngsten Erfolgslanz ist es nicht verwunderlich, wie die Zielsetzung für diese Saison aussieht: Dethioux und Balter wollen sich wieder die Top-10-Plätze in der Wallonie und im Land sichern.

Der ganz große Coup wartet aber erst im Oktober des nächsten Jahres: Dann werden die Gymnasiade School Summer Games 2020 im ostchinesischen Jinjiang, zwei Autostunden von Shanghai entfernt, ausgetragen.

Dabei handelt es sich um ein internationales Event, an dem mehr als 3.000 Schüler aus aller Welt in verschiedenen Sportarten gegeneinander antreten. Die Gymnasiade findet alle zwei Jahre statt, zum ersten Mal seit 52 Jahren gingen die Austragungsrechte an China. Aufgrund der Altersbegrenzung von 13 bis 18 Jahren könnten Lenny Dethioux und Peter Balter im kommenden Jahr zum ersten Mal an diesem weltweit größten Wettbewerb für Jugendliche teilnehmen. Ob der Traum wahr wird, bleibt aber noch abzuwarten,



Lenny Dethioux trainiert in einer normalen Woche 19 Stunden, während der Ferien sind es sogar 35 Stunden.



In der Halle trainieren rund 50 Jugendliche an verschiedensten Turngeräten.

4. Provinzklasse G

Das Spiel um Platz vier

Die SG Rapid Oudler beendet den März mit fünf Spielen in 14 Tagen. Den Auftakt machte der Sieg gegen Lontzen B. Drei Punkte wären auch heute (20 Uhr) wichtig, denn es geht um eine gute Ausgangsposition für den Endspurt. Oudler muss als Vierter zum Fünften nach Bellevaux. „Gegen Bellevaux bedarf es einer gewaltigen Steigerung“, wusste Trainer Kurt Niessen nach dem Lontzen-Spiel. Zwischen Weywertz B und Lontzen B kommt es außerdem zum DG-Duell (ebenfalls um 20 Uhr). (tf)

KURZ NOTIERT

80.000 Euro Geldstrafe für Gladbach

Fußball-Bundesligist Borussia Mönchengladbach ist wegen unsportlichen Verhaltens seiner Fans zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt worden. Das Sportgericht DFB ahndete zwei Verfehlungen der Borussia-Anhänger (u. a. das Abbrennen von Pyromaterial) mit einer Geldbuße von 80.000 Euro. Bis zu 25.000 Euro davon kann der Verein für sicherheitstechnische, infrastrukturelle und gewaltpräventive Maßnahmen verwenden.

Fährmann zieht sich Muskelfaserriss zu

Fußball-Bundesligist FC Schalke 04 muss zwei bis drei Wochen ohne Torhüter Ralf Fährmann auskommen. Der 30 Jahre alte Keeper zog sich einen Muskelfaserriss im Adduktorenbereich zu, wie eine MRT-Untersuchung ergab. Wie der Tabellen-15. am Dienstag weiter mitteilte, hatte Fährmann schon in der vergangenen Woche über Adduktorenprobleme geklagt. Er fällt in jedem Fall für das Schalker Testspiel am Freitag beim FC Sevilla aus.

Frankreich erlässt Haftbefehl

Im Zuge des russischen Dopingskandals hat Frankreich einem Medienbericht zufolge Haftbefehl gegen zwei ehemalige russische Leichtathletik-Topfunktionäre erlassen. Die französische Nachrichtenagentur AFP berichtete, dass Valentin Balachnitschew, ehemaliger russischer Verbandspräsident und einst Schatzmeister des Weltverbandes IAAF, sowie der ehemalige russische Cheftrainer Alexej Melnikow ins Visier der Justiz geraten sind.

Trout vor Gigantendeal im Baseball

Im US-Baseball bahnt sich der höchstdotierte Vertrag der Sportgeschichte an. Der 27-jährige Superstar Mike Trout wird bei den Los Angeles Angels laut Sender „ESPN“ für weitere zwölf Jahre unterschreiben und dafür insgesamt 430 Millionen Dollar (379 Millionen Euro) kassieren. Der Center Fielder ist siebenmaliger Allstar der Major League Baseball (MLB) und trägt gemäß seiner High School den Spitznamen „The Millville Meteor“.

Ermittlungen gegen Paris eingestellt

Paris Saint-Germain muss vorerst keine Strafen wegen möglicher Verstöße gegen das Financial Fair Play befürchten. Der Internationale Sportgerichtshof gab einem Einspruch des Vereins statt und ordnete wegen eines Formfehlers die Einstellung der Untersuchung durch die UEFA an. Paris stand nach den Transfers der Neymar im Fadenkreuz. Ein Vorwurf lautet, dass Sponsorenverträge unrealistisch hoch dotiert worden seien, um Ausgaben zu legitimieren.